die natur. unsere zukunft.
la nature. notre avenir.
la natura. il nostro futuro.
www.agri-job.ch

dein beruf.
ton métier.
la tua professione.

Qualifikationsprofil

Landwirtin / Landwirt
mit eidgenössischem Fachausweis

Berufsbild
Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen
Anforderungsniveau

Stand 10.11.2026

1 Berufsbild

1.1 Arbeitsgebiet

Landwirtinnen und Landwirte mit eidgenössischem Fachausweis arbeiten in Landwirtschaftsbetrieben unterschiedlicher Grösse, vom Kleinstbetrieb bis zu grösseren, arbeitsteiligen Unternehmen. Sie verantworten einen oder mehrere Betriebszweige in der pflanzlichen und/oder tierischen Produktion und wirken je nach Betriebsform an der Gesamtbetriebsführung mit.

Landwirtschaftsbetriebe sind sehr unterschiedlich ausgerichtet. Je nach Betrieb verantworten Landwirtinnen und Landwirte mit eidgenössischem Fachausweis auch Produktionsbereiche oder Betriebszweige aus anderen Berufen des Berufsfelds Landwirtschaft. Die Ausbildung ist entsprechend vielfältig und auf die individuellen betrieblichen Gegebenheiten und Bedürfnisse abgestimmt.

Relevante Ansprechpartner sind Lernende, Mitarbeitende, Familienmitglieder, Kundinnen und Kunden, Abnehmer, Lieferanten, Beratungsstellen, Kontroll- und Zertifizierungsstellen, Behörden sowie Organisationen der Landwirtschaft. Je nach Betriebsform stehen sie zudem im Austausch mit der Bevölkerung, etwa im Rahmen von Direktvermarktung oder Öffentlichkeitsarbeit. Sie koordinieren interne Ressourcen und arbeiten mit externen Fachpersonen und Dienstleistern zusammen.

Typische Ziele und Aufträge bestehen darin, landwirtschaftliche Produkte effizient, qualitativ hochwertig und nachhaltig zu erzeugen und den Betriebszweig wirtschaftlich erfolgreich zu führen. Zu den Produkten zählen pflanzliche und/oder tierische Erzeugnisse sowie – je nach Ausrichtung – verarbeitete Produkte oder betriebliche Dienstleistungen.

1.2 Wichtigste berufliche Handlungskompetenzen

Landwirtinnen und Landwirte mit eidgenössischem Fachausweis organisieren und koordinieren die Abläufe im verantworteten Betriebszweig vorausschauend. Sie planen Arbeitsprozesse, steuern saisonale Arbeitsspitzen und stellen die Arbeitssicherheit und Wirtschaftlichkeit ihres Verantwortungsbereichs sicher.

Sie planen, unterhalten und optimieren die technische Infrastruktur des Betriebszweigs. Dabei berücksichtigen sie Funktionalität, Sicherheit, Hygiene sowie einen effizienten und nachhaltigen Einsatz von Energie und Ressourcen.

Mit Mitarbeitenden, Partnern und externen Anspruchsgruppen kommunizieren sie adressatengerecht. Dazu gehören das Führen von Teams, das Begleiten von Lernenden, der konstruktive Umgang mit Konflikten sowie das sachliche Vertreten landwirtschaftlicher Anliegen.

Ihr Selbstmanagement gestalten sie bewusst. Dazu zählen eine effiziente Arbeitsorganisation, der Umgang mit Belastungen, die Förderung der eigenen Gesundheit sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen.

Landwirtinnen und Landwirte mit eidgenössischem Fachausweis planen und optimieren den Ackerbau, den Futterbau und/oder die Tierhaltung. Sie richten diese an Standortbedingungen, Marktanforderungen, Klimaeinflüssen und Nachhaltigkeitszielen aus. Im Pflanzenbau

verbessern sie gezielt die Bodenfruchtbarkeit und setzen wirksame Massnahmen zum Bodenschutz um. Sie steuern das Nährstoff- und Wassermanagement, optimieren die Biodiversität und entwickeln Strategien zur Pflanzengesundheit. Von der Ernte bis zur Vermarktung sorgen sie für Effizienz und Qualität im Prozess. In der Tierhaltung setzen sie Zuchtziele konsequent um. Dafür stellen sie optimale Bedingungen für Tierhaltung, Tiergesundheit und Fütterung sicher und verbessern Arbeitsabläufe wie auch technische Hilfsmittel. Sowohl im Pflanzenbau wie auch in der Tierhaltung prüfen sie laufend Innovationen auf Nutzen und Umsetzbarkeit.

1.3 Berufsausübung

Landwirtinnen und Landwirte mit eidgenössischem Fachausweis arbeiten weitgehend selbstständig und tragen hohe Verantwortung für betriebliche und finanzielle Entscheidungen in ihrem Bereich. Sie handeln eigenverantwortlich, priorisieren Aufgaben und passen ihre Planung laufend an veränderte Rahmenbedingungen wie Wetter, Marktanforderungen oder personelle Situationen an.

Der Beruf erfordert Organisationsfähigkeit, Entscheidungsstärke, Verantwortungsbewusstsein und Offenheit gegenüber neuen Lösungen. Kreativität und Innovationsfähigkeit zeigen sich insbesondere bei der Optimierung von Abläufen, beim Einsatz neuer Technologien oder bei der Weiterentwicklung des Betriebs.

Arbeitszeiten sind unregelmässig und saisonal geprägt, die Tätigkeit körperlich wie kognitiv anspruchsvoll. Arbeit und Privatleben sind oft eng miteinander verknüpft. Das Arbeitsumfeld ist von Teamarbeit und engem Bezug zur Natur gekennzeichnet.

Von zentraler Bedeutung sind Kommunikations- und Führungskompetenzen. Die Fachpersonen leiten Mitarbeitende an, fördern Lernende, stimmen sich mit externen Partnern ab und klären fachliche Anliegen mit Behörden im Rahmen ihrer Aufgaben. Innovationsfähigkeit und Anpassungsbereitschaft sind entscheidend, um auf neue Technologien, gesetzliche Änderungen und Marktanforderungen reagieren zu können.

1.4 Beitrag des Berufes an Gesellschaft, Wirtschaft, Natur und Kultur

Landwirtinnen und Landwirte mit eidgenössischem Fachausweis leisten einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und zur Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion. Sie verbinden wirtschaftliche Ziele mit einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen wie Boden, Wasser und Energie.

Durch eine nachhaltige Betriebsführung, den effizienten Einsatz von Ressourcen und die Pflege der Kulturlandschaft stärken sie den ländlichen Raum und tragen zur regionalen Wertschöpfung bei. Gleichzeitig bewahren sie landwirtschaftliches Wissen und entwickeln Betriebszweige weiter, um zukünftigen ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden.

2 Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen Landwirtin / Landwirt mit eidgenössischem Fachausweis

↓ Handlungskompetenzbereiche		Handlungskompetenzen →						
E	Planen und Optimieren von Ackerbau und Futtermittelproduktion	E1: Ackerbau und Futtermittelproduktion unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Standorts, des Betriebs, der Märkte, des Klimas und der Nachhaltigkeit planen	E2: Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz optimieren	E3: Nährstoff- und Wassermanagement sowie die Biodiversität optimieren	E4: Strategien für die Pflanzengesundheit entwickeln und optimieren	E5: Ernte, Aufbereitung und Lagerung von Acker- und Futterkulturen optimieren	E6: Produkte des Acker- und Futterbaus unter Nutzung der Marktchancen optimal vermarkten	E7: innovative Kulturen sowie Produktionstechniken im Acker- und Futterbau erkennen und evaluieren
F	Planen und Optimieren der Tierhaltung	F1: Tierart und Rasse unter Berücksichtigung des Standorts, des Betriebs, der Märkte, des Klimas und der Nachhaltigkeit definieren und auswählen	F2: Zuchtziele definieren und umsetzen	F3: optimale Bedingungen für Tierhaltung, Tiergesundheit und Fütterung sicherstellen	F4: Arbeitsabläufe und technische Hilfsmittel in der Tierhaltung optimieren	F5: Optimierungspotenzial für Beschaffung und Vermarktung erkennen und umsetzen	F6: Innovationen in der Tierhaltung erkennen und evaluieren	

3 Anforderungsniveau

Handlungskompetenzbereich	E Planen und Optimieren von Ackerbau und Futtermittelproduktion
Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs	Landwirtinnen und Landwirte mit eidgenössischem Fachausweis planen und steuern die Kulturproduktion im Ackerbau und Futterbau und entwickeln diese laufend weiter. Sie richten die Flächennutzung so aus, dass Ertrag, Qualität und Wirtschaftlichkeit stimmen und die Produktionsgrundlagen erhalten bleiben. Dazu planen sie Fruchtfolgen und Anbau, sichern die Futterversorgung und koordinieren die Arbeiten über das Jahr. Sie achten dabei auf Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz und gehen sorgfältig mit Nährstoffen und Wasser um. Zur täglichen Berufspraxis gehört die laufende Steuerung von Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz, die Organisation von Ernte und Erntezeitpunkt sowie die sachgerechte Lagerung und Aufbereitung zur Sicherung der Produktqualität und zur Minimierung von Verlusten. Sie verfolgen innovative Entwicklungen im Acker- und Futterbau und setzen geeignete neue Techniken und Produkte im Betrieb ein.
Kontext	Die Kulturproduktion wird stark von Wetter und Klima beeinflusst. Schwankungen bei Erträgen und Qualitäten sowie zunehmende Extremereignisse erhöhen die Anforderungen an Planung und Risikomanagement. Gleichzeitig prägen agrarpolitische Vorgaben, gesellschaftliche Erwartungen und ökologische Zusammenhänge die Bewirtschaftung, insbesondere beim Schutz von Boden und Wasser und bei der Förderung der Biodiversität. Auch Marktanforderungen und Preise wirken auf die Wahl der Kulturen und Anbauverfahren. Betriebsspezifische Bedingungen wie Standort, Mechanisierung, Arbeitskapazität und die Zusammenarbeit mit Partnern bestimmen, welche Lösungen praktikabel sind. Neue Technologien und Verfahren bieten Chancen, müssen aber im Betrieb sorgfältig geprüft werden, auch im Hinblick auf ihre Umweltwirkungen.

Handlungskompetenzen	Leistungskriterien Landwirtinnen und Landwirte mit eidgenössischem Fachausweis …
E1: Ackerbau und Futtermittelproduktion unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Standorts, des Betriebs, der Märkte, des Klimas und der Nachhaltigkeit planen	• bewerten die Marktsituation für potenzielle Erzeugnisse. • bewerten die Eignung der Böden und des Klimas für verschiedene Kulturen und analysieren die Lage der Parzellen (Topografie, Zugang usw.). • berechnen den Futterbedarf des Betriebs und erstellen eine Futterbilanz. • bewerten die wirtschaftlichen Ergebnisse der verschiedenen Kulturen (aktuelle und potenzielle). • planen die Fruchtfolge und legen den Anbauplan unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren fest. • setzen den Anbauplan um und überprüfen die Ergebnisse (Erträge, Bodengesundheit, Marktlage, Rentabilität). • überprüfen relevante Vorschriften und agrarpolitische Massnahmen im Zusammenhang mit der Flächennutzung (z. B. Direktzahlungen, ÖLN, Gewässerschutz, BFF, Bodenbedeckung, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln).
E2: Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz optimieren	• analysieren Stärken und Schwächen der aktuellen Bewirtschaftung (z. B. Fruchtfolge, Bodenbearbeitung, Erosionsrisiko, Bodenprobe). • identifizieren Optimierungsmöglichkeiten (z. B. anhand Humusrechner oder Fruchtfolge). • prüfen gesetzliche Vorschriften zum Bodenschutz und setzen diese um. • erstellen einen Massnahmenplan (z. B. Anpassungen in der Fruchtfolge, Düngung, Bodenbearbeitung). • schätzen finanzielle und arbeitstechnische Folgen sowie gesamtbetriebliche Auswirkungen ab und passen bei Bedarf den Massnahmenplan an. • veranlassen die Umsetzung der Massnahmen und überprüfen den Erfolg.
E3: Nährstoff- und Wassermanagement sowie die Biodiversität optimieren	• identifizieren betriebsrelevante Indikatoren zur Beurteilung von Wasserbewirtschaftung und Wasserschutz, Nährstoffbewirtschaftung sowie Biodiversität und bewerten diese. • analysieren betriebliche Risiken in Bezug auf Wasser- und Luftverschmutzung, Nährstoffverluste und Beeinträchtigung der Biodiversität.

	• bewerten den Deckungsgrad des Wasser- und Nährstoffbedarfs von Ackerkulturen und Futtermittelproduktion und identifizieren Versorgungsengpässe sowie Verlust- und Umweltrisiken. • ermitteln die gesetzlichen Anforderungen an die Bewirtschaftung und den Schutz von Wasser und Biodiversität und beurteilen deren Umsetzung auf dem Betrieb. • erstellen einen priorisierten Massnahmenplan (z. B. Anpassung in Fruchtfolge/Kulturführung, Dünger, Optimierung der Bewässerung oder Biodiversitätsmassnahmen, BFF/Pufferzonen). • schätzen die finanziellen, technischen und organisatorischen Auswirkungen der vorgeschlagenen Massnahmen ab und nehmen erforderliche Anpassungen vor. • setzen die gewählten Massnahmen um. • überprüfen die Wirkung und leiten Korrekturen ab.
E4: Strategien für die Pflanzengesundheit entwickeln und optimieren	• beurteilen Standort- und Risikofaktoren (z. B. Boden, Klima, Topografie) und leiten Anforderungen für die Kulturen ab. • entwickeln eine Pflanzenschutzstrategie unter Berücksichtigung ökologischer und wirtschaftlicher Aspekte sowie gesetzlicher Vorgaben (präventiv, biologisch, mechanisch sowie chemisch-synthetisch nach Bedarf). • planen eine standortgerechte Produktion zur Förderung der Pflanzengesundheit (z. B. Fruchtfolge, Sortenwahl, Bodenbewirtschaftung). • planen die Umsetzung und schätzen arbeitstechnische und finanzielle Folgen der Pflanzenschutzstrategien ab. • wählen und optimieren geeignete Massnahmen für die jeweiligen Kulturen. • veranlassen die Umsetzung und überprüfen die Wirksamkeit der Massnahmen zum geeigneten Zeitpunkt.
E5: Ernte, Aufbereitung und Lagerung von Acker- und Futterkulturen optimieren	• wählen ein passendes Ernteverfahren für Acker- und Futterkulturen unter Berücksichtigung von Produktqualität, Verlusten, Kosten, Umweltwirkungen sowie Verwendungszweck. • beurteilen Aufbereitungs-, Lagerungs- und Weiterverarbeitungsoptionen und treffen einen betriebsbegründeten Entscheid (Umsetzung, Outsourcing, Anpassungen).

	• analysieren Ernte, Lagerung oder Feldverwertung von Nebenprodukten und leiten gegebenenfalls Korrekturen ab.
E6: Produkte des Acker- und Futterbaus unter Nutzung der Marktchancen optimal vermarkten	• analysieren die Marktchancen und das Absatzpotenzial der einzelnen Kulturen. • prüfen mögliche Kooperationen mit Partnern für die Vermarktung. • wählen geeignete Marktpartner/ Zielgruppen unter Berücksichtigung der Abnahmebedingungen (z. B. Preis, Qualität, Mengen). • verhandeln mit Marktpartnern Preise und Abnahmemengen und vereinbaren Verkaufsbedingungen. • beurteilen die marktgerechte Qualität der Produkte und leiten Anforderungen für Produktion und Aufbereitung ab. • veranlassen die Umsetzung und überprüfen den Erfolg zu einem geeigneten Zeitpunkt.
E7: innovative Kulturen sowie Produktionstechniken im Acker- und Futterbau erkennen und evaluieren	• beobachten relevante Trends in Bezug auf zukunftsfähige Produkte und Produktionstechniken aus dem In- und Ausland. • überprüfen die Eignung neuer Produktionstechniken für den Betrieb (z. B. Nutzen, Risiken, Ressourcenbedarf, Rahmenbedingungen). • prüfen Kooperationspotenziale (z. B. gemeinsame Produktion, Nutzung von Infrastruktur, Vermarktung/Logistik). • planen die Einführung oder Anpassung (z. B. Ziele, Massnahmen, Verantwortlichkeiten, Zeitplan) und veranlassen die Umsetzung. • überprüfen die Wirkung und den Erfolg und leiten Optimierungen ab.
Haltungen	
Vernetztes Denken und Entscheiden	• beziehen Standort, Klima, Markt, Kosten und Nachhaltigkeit konsequent in die Planung ein.
Ressourcenverantwortung	• schützen Boden, Wasser und Biodiversität und denken in langfristigen Wirkungen.
Reflexion und Lernbereitschaft	• hinterfragen das eigene Vorgehen, werten Ergebnisse aus und passen Strategien an.
Qualitäts- und Effizienzorientierung	• minimieren Verluste und richten Prozesse auf stabile Qualität und sinnvolle Kosten aus.
Offenheit für Innovation mit Augenmass	• prüfen neue Kulturen/Techniken neugierig, aber risikobewusst und betriebsgerecht.

Handlungskompetenzbereich	F: Planen und Optimieren der Tierhaltung
Beschreibung des Handlungskompetenzbereichs	Landwirtinnen und Landwirte mit eidgenössischem Fachausweis gestalten und optimieren die Tierhaltung. Sie richten die Tierart und das Produktionssystem an den Standort, die Betriebsstruktur und den Markt aus und entwickeln den Tierbestand gezielt weiter, unter anderem über Zucht und Remontierung. Im laufenden Betrieb stellen sie gute Bedingungen für Tiergesundheit, Tierwohl und Leistung sicher, indem sie Fütterung, Stallklima, Hygiene und Biosicherheit wirksam steuern. Gleichzeitig verbessern sie Wirtschaftlichkeit, Arbeitsabläufe und den Einsatz technischer Hilfsmittel, um den Betrieb effizient und sicher zu führen. Neue Verfahren und Technologien prüfen sie betriebsbezogen und setzen sie dort ein, wo sie einen klaren Nutzen bringen. Die Wirkung von Anpassungen wird regelmässig überprüft und bei Bedarf korrigiert.
Kontext	Die Tierhaltung erfordert eine tägliche, verlässliche Betreuung, weil Gesundheit und Leistung der Tiere stark von der Fütterung, dem Stallklima und der Hygiene abhängen. Abweichungen oder Störungen wirken sich oft rasch aus und können zu Tiergesundheitsproblemen und wirtschaftlichen Verlusten führen. Gleichzeitig beeinflussen Marktanforderungen sowie Vorgaben zu Tierwohl, Umwelt und Lebensmittelsicherheit die Ausrichtung und den Handlungsspielraum der Betriebe. Tierseuchenrisiken und der verantwortungsvolle Umgang mit Tierarzneimitteln erhöhen die Anforderungen an Biosicherheit und Behandlungsstrategien. Investitionen in Stall- und Verfahrenstechnik wirken langfristig und müssen zur Betriebsstruktur und zur verfügbaren Arbeitskapazität passen. Technische Entwicklungen können die Arbeit erleichtern und die Tierüberwachung verbessern, müssen aber betriebsbezogen auf Nutzen, Risiken und Umsetzbarkeit geprüft werden.

Handlungskompetenzen	Leistungskriterien Landwirtinnen und Landwirte mit eidgenössischem Fachausweis…
F1: Tierart und Rasse unter Berücksichtigung des Standorts, des Betriebs, der Märkte, des Klimas und der Nachhaltigkeit definieren und auswählen	• analysieren Stärken und Schwächen der bisherigen Tierart und Rasse unter Berücksichtigung des Marktes, der Wirtschaftlichkeit, der Nachhaltigkeit, der Betriebsstrukturen und des Standorts. • prüfen relevante rechtliche Vorgaben (z. B. Tierschutz, Umwelt, Raumplanung) und leiten betriebliche Anforderungen ab. • erarbeiten Optimierungs- bzw. Veränderungsoptionen auf Basis der Analyse. • schätzen finanzielle und arbeitswirtschaftliche Auswirkungen der Veränderungsoptionen ab und wählen die geeignete Umsetzung. • überprüfen die Zielerreichung und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor.
F2: Zuchtziele definieren und umsetzen	• legen eine betriebs- und marktorientierte Zuchtstrategie fest und gleichen diese mit den betrieblichen Voraussetzungen ab. • definieren und quantifizieren Zuchtziele und setzen Prioritäten. • stimmen gesetzte Ziele und Prioritäten mit externen Vorgaben/Programmen ab. • analysieren und selektionieren Zuchttiere anhand der Zucht- und Leistungsdaten. • treffen eine Auswahl der passenden Genetik und beschaffen diese. • überprüfen den Zuchterfolg und nehmen gegebenenfalls Anpassungen an Zielen, Selektion und Strategie vor.
F3: optimale Bedingungen für Tierhaltung, Tiergesundheit und Fütterung sicherstellen	• analysieren den Tierbestand anhand von Leistungsdaten und Produktionskosten und vergleichen ihn mit geeigneten Referenzwerten. • beurteilen Tiergesundheit, Fütterung, Tierwohl, Biosicherheit, Immunprophylaxe, Behandlungsstrategien und Stallklima. • prüfen die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf Tiergesundheit und Fütterung. • leiten Massnahmen für die Verbesserung der Tierhaltung, der Tiergesundheit und der Fütterung ab und schätzen die Auswirkungen ein. • veranlassen die Umsetzung der Massnahmen, überprüfen den Erfolg und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor.
F4: Arbeitsabläufe und technische Hilfsmittel in der Tierhaltung optimieren	• analysieren und beurteilen Produktionskennzahlen als Grundlage zur Optimierung von Arbeitsabläufen und technischen Einrichtungen. • erstellen einen Massnahmenplan zur Optimierung von technischen Einrichtungen und Arbeitsabläufen.

	• schätzen arbeitstechnische und finanzielle Folgen ab, veranlassen die Umsetzung und instruieren die Mitarbeitenden entsprechend. • überprüfen die Wirkung anhand definierter Kriterien (z. B. Arbeitsaufwand, Tierwohl, Kennzahlen) und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor.
F5: Optimierungspotenzial für Beschaffung und Vermarktung erkennen und umsetzen	• analysieren die Marktchancen und das Absatzpotenzial der einzelnen Tiere oder Produkte. • prüfen mögliche Kooperationen mit Partnern für die Vermarktung. • wählen geeignete Marktpartner/ Zielgruppen unter Berücksichtigung der Abnahmebedingungen (z. B. Preis, Qualität, Mengen). • verhandeln mit Marktpartnern Preise und Abnahmemengen und vereinbaren Verkaufsbedingungen. • beurteilen die marktgerechte Qualität der Tiere und Produkte und leiten Anforderungen für die Produktion und Veredelung ab. • veranlassen die Umsetzung und überprüfen den Erfolg zu einem geeigneten Zeitpunkt.
F6: Innovationen in der Tierhaltung erkennen und evaluieren	• beobachten relevante Trends in Bezug auf zukunftsfähige Tierhaltung aus dem In- und Ausland. • überprüfen die Eignung neuer Tierarten, Rassen oder Produktionstechniken für den Betrieb (z. B. Nutzen, Risiken, Ressourcenbedarf, Rahmenbedingungen). • prüfen Kooperationspotenziale. • planen die Einführung oder Anpassung (z. B. Ziele, Massnahmen, Verantwortlichkeiten, Zeitplan) und veranlassen die Umsetzung. • überprüfen die Wirkung und den Erfolg und leiten Optimierungen ab.
Haltungen	
Verbindlichkeit und Kontinuität	• verfolgen Zucht- und Betriebsziele konsequent über mehrere Jahre.
Analysefähigkeit	• beurteilen den Betrieb nüchtern, erkennen Handlungsbedarf und bleiben bodenständig.
Verbesserungswille und kritisches Hinterfragen	• suchen aktiv Optimierungen und prüfen Ursachen, bevor umgestellt oder investiert wird.
Wirtschaftliches Verantwortungsbewusstsein	• bewerten Massnahmen nach Kosten-Nutzen Aspekten sowie der Gesamtwirkung auf den Betrieb.
Offenheit für Technik und neue Lösungen	• nutzen passende technische/IT-basierte Hilfsmittel und lassen neue Ansätze zu.